

Leserbrief unseres stellvertretenden Vorsitzenden Hans Koller zum Artikel „Wirte kämpfen für Raucherkneipen“ vom 27.01., http://www.pnp.de/region_und_lokal/stadt_und_landkreis_passau/passau_land/1569017_Gegen-Rauchverbot-Schaerdinger-Wirte-organisieren-Demo-Video.html

Zum Glück zwingen?

Komisch, komisch – man muss die Leute anscheinend doch zu ihrem Glück zwingen. Da sehen diese renommierten Schärdinger Wirte, wie toll das doch in Bayern funktioniert. Durch das Rauchverbot ist doch nach „Expertenmeinung“ alles besser geworden: Wirtshäuser schießen in Bayern wie Pilze aus dem Boden, die Umsätze explodieren und die Gäste (vor allem auch österreichische) stürmen geradezu die Wirtshäuser in Bayern – und die wehren sich, dass es bei ihnen - staatlich verordnet - auch so gut wird? Man möchte fast mit dem Kopf schütteln. Paradiesische Zustände in Bayern, keine schweren Entscheidungen mehr, die man als Wirt selber treffen muss, freudestrahlende Nachbarn weil vor den Wirtshaustüren auch was los ist, selbst im Bierzelt ist die Luft jetzt gesund und als Krönung funktionierende Kontrollen durch besonders motivierte „Stasi-Aktivisten“, die nachts um die Wirtshäuser schleichen, fotografieren und darauf achten, dass ja kein Wölkchen in ein Wirtshaus reinzieht, sonst rufen sie die Polizei. Gut, für diesen „Luxus“ muss man natürlich schon in Kauf nehmen, dass man als bayerischer Wirt mehr Steuern zahlen muss und bei Investitionen keine so hohen staatlichen Förderungen bekommt wie in Österreich. Merken Sie was? Kann es nicht doch sein, dass wir in Bayern übers Ziel hinausgeschossen haben – nur keiner traut sich's sagen, weil man dann gegen den Zeitgeist schwimmt? Sind das wirklich unsere größten Probleme? Ich wünsche den österreichischen Wirten viel Erfolg gegen diese staatliche Entmündigung und Politiker, die den gesunden Menschenverstand bei ihren Entscheidungen einsetzen.

Die Überschrift zu dem Bericht müsste eigentlich richtig heißen: „Wirte kämpfen für Selbstbestimmung und unternehmerische Freiheit“.